

Die Stadt wurde ihrer sämtlichen alten Bauwerke durch Brände in den Jahren 1430, 1450, 1468, 1639, 1780 beraubt. Das einzige Zeugniß für frühere reichere Bildung der Bürgerhäuser bietet das

Haus No. 1 der Herrengasse. Die Rundbogenpforte desselben ziert eine einfache Pfeilerarchitektur mit Sitztellern. Die Bogenzwickel füllen leere Schilde und Rankenwerk. Im Giebel der Pforte, neben dem sich zwei freie Bärenfiguren erheben, befinden sich die Sprüche:

AVXILIVM MEVM A DOMINO QVI FECIT COELVM ET TERR.
MEINE HVLFPE KÖMPT VOM HERREN DER GEMACHT HAT
HIMMEL VND ERDEN.

C W Die Pforte ist mit Hausmarke, der Jahreszahl 1580 und dem nebenstehenden Meisterzeichen versehen.

h In dem baulich bedeutungslosen, an Stelle eines früheren im Jahre 1771 errichteten Rathhause:

Zwei zinnerne Humpen, je 59 cm hoch, auf den Deckeln je ein Löwe mit Schild; bez. 1588.

Lit.: Johann Vulpius, Löblichkeit der Stadt Crimmitschau. — Gottlieb Göpfert, Aeltere und neuere Geschichte des Pleissengrundes, Zwickau 1794. — Chr. Fr. Kästner, Chronik der Stadt Crimmitschau, das. 1853.

Crossen

(urkundlich 1219 Crozne, Crossawe).

Kirchdorf, 5 km nördlich von Zwickau.

Kirche, im Jahre 1476 als *neue Kapelle Unserer lieben Frauen zur Weiden*, der Patronin der Korbflechter, bezeichnet; erneuert 1847 und 1888. Einschiffig, mit Eckstrebebepfeilern besetzt; mit einfachen, aber veränderten Spitzbogenfenstern und Dachreiter. — Der zurückspringende, mit drei Seiten des Achtecks geschlossene Chor öffnet sich im Spitzbogen und ist, wie die sich ihm nördlich anlegende Sakristei, mit gerippten Kreuzgewölben gedeckt, welche biblische Gemälde aus der Zeit um 1650 zeigen. Die Fenster ziert nasenloses, spätestgothisches Maasswerk. Den ältesten, spätestens der ersten Hälfte des 15. Jahrh. angehörenden Theil bildet der Nordgiebel der Sakristei mit sandsteinernem Knopfe.

Altarwerk mit zwei Flügeln. Mit normal geschnitzten Figuren folgender Anordnung:

bez. h. Rosalia (Dorothea?).	h. Katharina. Maria.	h. Barbara.	h. Margaretha.
Predella: h. Abendmahl.			

Die Figur der h. Katharina steht ungewöhnlicher Weise auf einem Manne mit Streitkolben, die der h. Barbara auf einem Manne ohne Zeichen. Die Rückseiten der Flügel zeigen die in Leimfarbe gemalten Figuren der Apostel Petrus und Paulus; um 1477.